

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Am Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Erate: Die dreizehnpalt. Zeitzeile 6 Pfg.
Expedition: Kaiserstraße 8.

Höchstliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 4.

Dienstag den 8. Januar.

1878.

Für das laufende Quartal werden Abonnenten auf den „Merseburger Correspondent“ zu Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition gegen genommen.
Literatur finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.
Die Expedition
des „Merseburger Correspondenten“.

Das Ergebnis der Varziner Verhandlungen.

Bewisse Stimmen in der Presse glauben jetzt, dass unmittelbar greifbare Resultate der Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und Herrn v. Bismarck nicht alsbald zu Tage treten werden, sondern zu können, die Verhandlungen seien überzogen. Diese Behauptung verkennt nicht die Sachlage. Die schwierigen und tiefgehenden Fragen, die allem Anschein nach in Varzin verhandelt worden, konnten ihrer Natur nach unmöglich in einer einzigen Besprechung vollständig gelöst werden, das sich das Resultat bald in neuen Organisationen fundgab. Der Inhalt dessen, was den Gegenstand der Verhandlung der beiden Staatsmänner gebildet, ist in weiteren Kreisen zuverlässig noch nicht bekannt geworden, allein aus den da und dort gemachten Andeutungen kann man doch gewisse Grundrissen erkennen, über welche sich die Diskussion erst und wohl auch ein gewisses Einverständnis. Eine hervorragende Stelle in den Varziner Verhandlungen scheint namentlich die Frage der Revision der Reichsämter eingenommen zu haben. Die jetzigen Ansprüche zu selbstständigen Behörden haben, da sie der realen Macht als Grundlage dienenden Staatswesens fehlen, eine erschöpfliche Wirksamkeit nicht zu leisten, den particularstaatlichen Widerstand nur allzusehr zu überwinden vermocht. Macht und Energie wird den Reichsämtern erst durch eine Eingliederung werden können, dass sie in die Verwaltung mit den entsprechenden preussischen Verwaltungen gesetzt werden, deren Leiter auch die einschlägigen Geschäfte des Reichs übernehmen. Es wird also ein Reichsfinanzamt, Reichsjustizamt, ein Reichsjustizamt in engerster Verbindung mit dem preussischen Finanz-, Handels- und Justizministerium errichtet resp. in dieser Weise organisiert werden müssen, und die Inhaber dieser Ämter müssen, unbeschadet der einheitlichen Leitung, größerer Selbstständigkeit, mit eigener Verantwortung und Initiative ausgestattet sein. Dadurch wird die Stellung der Reichsregierung zum Reichsrath und Reichstag wesentlich umgestaltet werden, und es versteht sich von selbst, dass solche Umstellungen der gesetzlichen Grundlage bezw. Verfassungsänderung bedürfen. Erst nach durchgeführten Reorganisation der obersten Behörden wird man hoffen können, dass die Reformen, die seit langer Zeit in der Luft hängen, endlich in Angriff genommen werden. Es gehören dahin bekanntlich in erster Linie die Steuer- und die Eisenbahnreform. In Bezug auf den Inhalt und die Richtung dieser Reformen ein Einverständnis zwischen dem Reichskanzler und dem nationalliberalen Parteiführer erzielt, entzieht sich allerdings noch unserer Kenntnis. Doch wird man vermuthen dürfen, dass

diese Fragen der Reichspolitik ebenso wie diejenigen der inneren preussischen Politik, namentlich der Verwaltungsreformen, in Varzin besprochen worden sind, und es scheint Manches darauf hinzudeuten, dass man wenigstens über die allgemeinen Grundzüge zu einem gewissen Einverständnis gelangt ist. Die Berufung des nationalliberalen Parteiführers und das Bestreben, sich in dieser Partei eine feste Stütze im Parlament zu schaffen, setzen voraus, dass der Reichskanzler den nationalliberalen Auffassungen bis zu einem gewissen Grad Rechnung zu tragen bereit ist. Und kommt es wirklich zu einer Verständigung über die großen Fragen der inneren Politik, dann wird nicht nur die nationalliberale Partei mit Hilfe der gemäßigten Elemente von rechts und links im Stande sein, der Regierung eine festere und zuverlässigere Stütze zu bieten, als es bisher bei der Unklarheit der Ziele, nach denen wir streben, möglich gewesen, sondern es wird auch nicht ausbleiben, dass hervorragende Männer der Partei selbst in die Regierung eintreten. Allein soweit sind augenblicklich die Dinge noch nicht gediehen und es ist durchaus verfrüht, jetzt schon die Personeneinträge der nächsten Zukunft zu erörtern, bevor es feststeht, in wie weit die sachliche Verständigung gelungen ist.

Deutschland.

Berlin. Die bevorstehende Vermählung der Prinzessinnen Charlotte und Elisabeth beschäftigt in hohem Maße die höchsten Gesellschaftskreise unserer Stadt. Zur Feier des Doppelhestes werden eine große Anzahl Vertreter von fremden, mit unserm Kaiserthum verwandten oder ihm befreundeten Höfen hierher erwartet. Das seiner Zeit aufgetauchte Gerücht, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten Enkelkinds persönlich beizuwohnen werde, bestätigt sich nicht, dagegen wird, wie man uns schreibt, die englische Königsfamilie durch den Prinzen von Wales vertreten sein. Von regierenden Persönlichkeiten, die ihr Erscheinen bereits zugesagt haben, wird uns der König der Belgier mit seiner Gemahlin genannt. Man nimmt an, dass einschließlich beider kaiserlichen Majestäten und den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses gegen fünfzig Fürstlichkeiten an der Familientafel Theil nehmen werden. — Das in seinen Grundzügen bereits festgestellte Hochzeitsprogramm entspricht im Großen und Ganzen dem bei gleichen früheren Gelegenheiten innegehaltenen Ceremoniell; aller Glanz, den unser kaiserlicher Hof bei seinen Festen zeigt, wird bei der bevorstehenden Doppelhochzeit um so mehr entfalteter werden, als beide erlauchete Bräute die ersten sind, welche als Prinzessinnen des hohenzollernschen Kaiserhauses den Bund der Ehe schließen. Die sonst übliche Ceremonie des Witzspiels unmittelbar nach dem Austritt aus der Capelle fällt wegen der bedeutenden Anzahl fürstlicher Persönlichkeiten für dieses Mal hinweg, dagegen wird der altthüringische Fackelzug beibehalten und von zwölf Ministern ausgeführt werden. Bei der Polonaise wird nicht jede der beiden Prinzessinnen einzeln mit jedem der fürstlichen Herren tanzen, vielmehr sollen beide ohne Bräute stets zusammen den Cavalier in der Mitte führen; in gleicher Weise verfahren die Bräutigame mit den fürstlichen Damen.

— Fürst Bismarck, welcher die letzten Wochen über verhältnismäßig wohl war, leidet augenblicklich, wie die „Post“ hört, an einer heftigen Erkältung, welche er sich in Folge des schroffen Temperaturwechsels der letzten Tage zuzog.

— Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist am Donnerstag Abend über Karlsruhe, wo er einen kurzen Aufenthalt nehmen wollte, nach Beyer abgereist, von wo er später nach Italien zu gehen gedenkt. Vor einigen Tagen war er vom Kaiser zur Abschiedsaudienz empfangen.

— Der bisherige französische Botschafter am hiesigen Hofe Vicomte de Gontaut-Biron ist am Sonnabend Nachmittag, nachdem er sich nun auch von den königlichen Prinzen und Prinzessinnen verabschiedet, von hier nach Paris abgereist.

— Am Sonnabend früh 2 Uhr 30 Min. ist zu Stuttgart im 57. Lebensjahre der General der Infanterie v. Schwarzkopp, commandirender General des 13. Armecorps, verstorben. In dem verewigten General verliert — wie die „N. Pr. Ztg.“ schreibt — die Armee wiederum einen ihrer hervorragendsten Führer aus den letzten weltgeschichtlichen Kämpfen, dessen Name mit denwichtigen Tagen, wie Münchengrätz und Königgrätz, so wie mit dem blutigen Waffengange bei Bionville verknüpft ist. Auch auf den Gefechtsfeldern bei la Mure und les Tapes am 6. bis 7. October 1870, sowie in den Kämpfen an der Loire führte der General seine Truppen unter ersten und schwierigen Verhältnissen an den Feind und trug wesentlich zur glücklichen Entscheidung jener in den Annalen der vaterländischen Kriegsgeschichte unvergesslichen Waffenthaten bei. Der König und das Vaterland werden den verdienstvollen Offizier, welchem die Gnade seines Kriegsherrn in wärmster Weise zugewendet war, dessen Brust die höchsten militärischen Ehrenzeichen schmückten, in aufrichtiger Empfindung betrauern und dem Dahingefahrenen ein ehrendes Andenken bewahren.

— Die Deputation deutscher Militärs, welche sich im kaiserlichen Auftrage zu den Feierlichkeiten aus Anlass des hundertjährigen Geburtstages des Kaisers Alexanders I. nach Petersburg begeben hatten, ist daselbst ein überaus herzlicher Empfang bereitet worden. Die Ausgaben in der russischen Hauptstadt wurden sämmtlich von dem russischen Kaiser bestritten, und es wurde Alles aufgeboten, der Deputation den Aufenthalt in Petersburg so angenehm wie möglich zu machen. Die Anwesenheit der deutschen und österreichischen Deputationen hat in russischen Kreisen als erneutes Zeichen des besten Einverständnisses der drei Kaiserreiche große Freude erregt.

— Dem Bundesrath wird, wie verlautet, eine Vorlage zugehen, welche für eine neue Reichsbehörde, „das Centralbureau des Reichskanzlers“, rund 50,000 Mk. fordert. Diese Behörde würde aus einem vortragenden Rath, zwei Subalternen und dem notwendigen Kanzleidienstpersonal bestehen. Dieselbe würde nicht im Reichskanzlerpalais, sondern in dem neu zur Wohnung des Kanzlers eingerichteten Hotel Radzivil untergebracht werden. Auf dieser neuen Specialität soll, wie man hört, auch der Gehaltsposten des Reichskanzlers figuriren, welcher demnach zum ersten male aus dem Etat des deutschen auswärtigen

damals bezeichneten kleinen Ortsteil von St.

— Gegenüber den Mittheilungen von Com-
Blätter, daß die englische Regierung beschlos-
habe, das Petersburger Cabinet um die Bebingung
zu fragen, unter welchen die russischen Truppe-
commandeure instruit sein, einen Waffenstillstand
zu gewähren, von mehrern Journalen aber
einstimmend hervorgehoben, daß eine solche Ge-
mischung — vorausgesetzt, daß jene Mittheilung
außersinnlich sei — nur ein Wortwand sein könn-
en das englische Publikum gegen Rußland zu erbitter-
da letzteres natürlich gezwungen sei, ein solch
Anfinnen abzuweisen.

— Der „Standard“ bestätigt, daß die Regierung in Russland zur Namhaftmachung der Forderungen in Bedingungen aufgefordert und hinzugefügt hat, wenn Russland diesem Gesuch mit der Behauptung ausweichen sollte, der Friede zwischen ihm und uns, so wie die Worte sei nicht die Sache Englands, und nicht der Krieg alsdann zur weiteren Niederwerfung der Türkei fortgesetzt werde, so würde die englische Regierung hierauf erwidern, sie könne weder

reiter Mann
wurde das
sich befinden
Bewunderung
der Polizei
des Drogen
hat keine
enthalten
so viel in
das seine
gibt beobachtet
nicht seinen
r. Nicht
hemaligen
gegenüber ganz
Studenten
den Ri
Kriegsmi
das 19. J
reicht unter
p. wurde
weil das
der Comm
nietzt
artier
Milan
da die
von W
wurden, so
ginnen.
negativer
Diesen
den die
anderer
für Bomb
vermögen.
leiman
daß die
latiga
in 6 B
me und
durch ge
en und
st. Spä
von der
Marine
von der
ungen zu
uf Bewill
Armees
die Ver
abgesch
welchen
der Ebene
erm wird
in den
gen zu
in den
rürstlich
der Russen
M. früh
Lage
einem Re
gette" pub
31. v. S.
die könig
licher
beziehung
der ind
haben an
nprinzipi
mehrere an
y die Regier
er Frieden
angefügt
der Behau
in ihm und
ds. und we
verworfene
de engli
weider ein

vollständigen Sturz der Türkei, noch auch einen Separatfrieden derselben mit Rußland zugeben.

Die Zahl der Deserteure der englischen Armee, die im Polizeiblatt stadtbüchlich verfolgt werden, hat im Jahre 1877 nicht weniger als 7500 betragen, allerdings noch 260 weniger als im Vorjahre.

Italien. Aus Florenz kommt die Nachricht, daß General Lamarra am Sonnabend Vormittag daselbst gestorben ist.

Spanien. Für die Hochzeit des Königs Alfonso von Spanien werden die großartigsten Vorbereitungen getroffen, doch hat man von einigen Nummern des Programms Abstand genommen, nur nicht von den traditionellen Stiergefechten. Bis IX. schickt einen Abgesandten mit dem päpstlichen Dispens und einigen Geschenken für das königliche Brautpaar.

Aus der Provinz.

Vor einiger Zeit hat sich der 20-jährige Sohn des Gutsbesizers Hellmuth in Holleben aus der ältesten Wohnung entfernt. Es ist möglich, daß derselbe im Wasser oder auf eine andere Art und Weise verunglückt ist. Die Aeltern sichern demselben 20 Mk. Belohnung zu, der über den Verbleib des Oswald Hellmuth Auskunft geben kann.

Ueber das Rittergut Schön-Wölkau bei Delbisch ist wegen der unter dem Rindvieh ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche die vorrathsmäßige Sperre verhängt worden.

Der Winter zeigt sich jetzt auf dem Harze bei täglich fallendem Schnee in seiner ganzen Härte. Schon seit mehreren Tagen sind die Straßen für Fußwerk und selbst für Schlitten fast unpassierbar. Der Schnee liegt 4 bis 5 Fuß hoch. Die Post, die Morgens 6 Uhr in Nordhausen weg über Jßfeld, Tiefenbach, Hasselbe und Wendenfurt nach Blankenburg fährt, trifft hier um 3-4 Stunden zu spät ein, trotzdem dieselbe mit doppeltem Gespann versehen ist und auf schwierigen Stellen die Passagiere öfter kurze Fußwanderungen machen müssen. Schiefer, Tanne, Föhre und Eiche haben 6-7 Fuß hohen Schnee. Wie hoch der Schnee auf dem Brocken liegt, ist unbekannt, da weder der Wirth noch die Jägers des Brockenhauses ihren Winterbau verlassen und sich nach unten verfeigen, ebenso wenig wie es andern Menschen möglich ist, von unten hinauf zu gelangen. Krankheits- und Sterbefälle kommen im Winter, jedenfalls der frischen und reinen Luft halber, nicht vor. Auch muß das dienstverpflichtete Personal, das im Winter oben verbleibt, dem Wirth auf Anschlag verpflegen, wobei krank zu werden noch zu sterben. Seit Menschengedenken hat Jedem davon sein Wort gehalten.

Halle, 4. Januar. Der Vorstand des hiesigen Vereins selbstständiger Schuhmacher beschloß in einer kurz vor Neujahr abgehaltenen Versammlung, ein würdiges Arrangement für den hier in Halle als Vorort am 23. und 24. April d. J. abzuhaltenden Verbandstag des Provinzialverbandes zu treffen. Nach kurzer Debatte einigte man sich dahin, an alle Schuhmacher-Zünfte resp. Vereine, in deren Ermangelung an hervorragende Meister der sämtlichen Städte des Regierungsbezirks und der bedeutenderen Städte der Provinz Aufrufe zur Beschickung ergehen zu lassen.

Magdeburg, 5. Januar. Gestern wurde auf der hiesigen königlichen Bank ein 100-Mark Schein als falsch angehalten. Derselbe war von einer hiesigen größeren Firma eingezahlt.

Halberstadt, 3. Januar. In der Neujahrsnacht brannte in Vogelsdorf am Huy das erst vor einigen Jahren neu erbaute, umfangreiche Gehöft des Deconomen Dreyer bis auf das Wohnhaus vollständig nieder. Mit großer Mühe gelang es, die Pferde und Kühe zu retten, doch mußten zwei Füllen, einige Schweine und gegen 200 Schafe den Erstlingsstod erleiden. Auch wurde ein kleinerer Althof des Deconomen Michaelis vollständig eingestürzt.

Wittenberg, 4. Januar. Am 8. d. M. wird vor dem hiesigen Kreisgerichte ein sehr umfangreicher Strafproceß zur abermaligen Verhandlung kommen, welcher schon seit Jahren im Gange

ist, und welcher Diebstahl und Hehlerei an Frachtgütern (namentlich an Rohzucker) zum Gegenstande hat, welche auf der Elbe stromabwärts befördert wurden. Der umfangreiche Schmuggel und die zahlreichen Veruntreuungen, welche mit den auf der Elbe beförderten Frachtgütern getrieben werden, sind offenes Geheimniß; so offenkundig, daß die Kaufleute, anstatt die billige Wasserfracht zu benutzen, es vorziehen, ihre Waaren durch den ungleich kostspieligeren Landtransport zu beziehen. Dies gilt namentlich von den über Hamburg kommenden französischen Weinen, welche trotz der doppelten Fracht sehr selten unangezapft eintreffen, wenn sie auf der Elbe befördert werden.

Nordhausen, 4. Januar. Gestern Abend ist unweit des Bahnhofes Bleicherode der von Kassel kommende Abendzug in Folge eines Federbruches entgleist. Außer einer mehrstündigen Verhütung hatte die Entgleisung keine üble Folge.

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. Januar 1878.

Heute Mittag kurz vor 1 Uhr trifft die Leiche des am 5. d. M. in Stuttgart verstorbenen Generals der Infanterie v. Schwarzkoppen, commandirender General des 13. (Kgl. württembergischen) Armecorps, hier ein, um auf hiesigem Stadtgottesacker mit militärischen Ehren beerdigt zu werden. Der Verstorbene, ein Verwandter der aus dem Rittergute Traragath stammenden Familie v. Breberlow, hat in seinem letzten Willen die Ueberführung seiner Leiche nach hier angeordnet und sich seitens des Commandos des 12. Infanterie-Regiments die für die Beerdigungsfeier erforderlichen Anordnungen bereits getroffen lassen. Hiernach wird der Beerdigung sofort nach der Ankunft im Stationsgebäude und zwar in dem entsprechend decorirten Wartesaal II. Klasse aufgestellt; in der Zeit von 1-3 Uhr werden daselbst die Verwandten und Leidtragenden des Dahingeschiedenen Zutritt haben und nach Ablauf dieser Frist, während welcher die hier garnisonirenden drei Schwabronnen theils zu Pferde zur Leichenparade Aufstellung nehmen, der Conduct seinen Weg nach dem Friedhofe antreten. Voraussetzlich treffen zu dieser Feier die Officiere aus den benachbarten Garnisonsstädten zahlreich hier ein.

Die hiesigen Fischer Gebr. Dorias machten am Freitag Abend in der Saale unterhalb Merseburg einen seltenen Fang, indem ihnen ein 22 1/2 Pfund schwerer Karpfen ins Netz ging. Das riesige Thier hatte von der Schwanzspitze bis zur Schnauze eine Länge von 75 Centimeter.

r. Der Gutsbesitzer W. und sein Stiefbruder A., beide aus Lobitzgau, fuhren am vergangenen Mittwoch aus dem Gashofe zum goldenen Hahn der Heimath zu, als ihnen beim Dorfe Gracau der Unfall passirte, daß durch Schwenken der Pferde der Wagen sammt den Insassen in den an der Straße hinführenden Trichtergraben stürzte. Hierbei brach die Deichsel, und die Pferde, denen das kalte Wasser nicht sehr behagen mochte, gingen mit derselben auf und davon, wurden aber bald in einem nicht weit entfernt liegenden Steinbruche beim Dorfe Reinsdorf aufgefunden, da sich im rasenden Laufe die Fügel verchlungen und dadurch die Thiere zum Sturze gebracht hatten. Von den Insassen des Wagens hatte außer dem erlittenen falten Bade A. leider noch das Schlüsselbein gebrochen, während W. ohne weiteren Schaden davonkam.

In Folge der anhaltend regnerischen Witterung hat die Elster ihre Ufer an verschiedenen Stellen bereits überschritten und die Niederungen theilweise überschwemmt.

Aus dem Kreise Quersfurt.

Seit vier Tagen sind, wie unterm 4. d. berichtet wird, zwei neue Erde von der Maul- und Klauenseuche betroffen worden, nämlich die großen Dörfer Grumpa und St. Ulrich bei Mücheln. Vorzugsweise erscheint die Seuche unter den Rindviehbeständen großer Wirtschaften, und zwar bald in dieser, bald in jener Himmelsrichtung. Der Amtsvorsteher warnt ernstlich vor dem Genuße roher Milch von solchen kranken Thieren.

Vermischtes.

Berlin, 4. Januar. Ein Versuch, eine neue

Christlich-social Arbeiterpartei ins Leben zu rufen, ist hier am Donnerstag Abend vollständig mißglückt. Durch ihr Parteiprogramm aufgefodert, hatten sich die Führer der Socialdemokraten in dem zu der Versammlung bestimmten Locale, dem „Eiseller“, eingefunden, und schon die Wahl des Vorsitzenden (Grottau) ergab, daß sie in zweifelhafter Majorität sich befanden. Die Anstrengungen und Aufzählungen eines Herrn Grünberg und des Hofpredigers Stöder waren daher erfolglos. Die späteren Reden Wolffs fanden dagegen allgemeinen Anklang.

Der Rektor der deutschen Juristen, der W. H. Geh. Rath Prof. Dr. v. Wächter in Leipzig, vollendete am Weihnachtstage sein 80. Lebensjahr und erhielt an diesem Tage vom König von Sachsen in Anerkennung seiner Verdienste das Großkreuz des Verdienstordens.

(Geredete Strafe.) Im Laufe der vergangenen Woche wurden von einem der Stadtgerichte in München zwei Milchfahler wegen Betrugs verurtheilt, und zwar der eine zu 15, der andere zu 40 Tagen Gefängniß. In der bayrischen Hauptstadt scheint man die Proceße gegen die Fälscher von Nahrungsmitteln beim richtigen Ende anzufassen.

Im Raad und mit weißer Binde erschienen am letzten Sonnabend die Stadträte Eherlottenburgs auf dem dortigen Rathhause, um ein ihnen von einem wohlgeachteten Bürger leihmässig angelegtes Regat zu erheben, daß der Bestimmung gemäß jedesmal vor Jahresende zur Auszahlung gelangen soll. Am jüngsten Sonnabend fand die erste Auszahlung statt; jeder der Herren erhielt — 2 Mark.

(Gastronomische Voricht.) In einem der zahlreichen billigen Restaurants des Quartiers latin zu Paris wird eine schöne und große Kage gehalten, die von allen Stammgästen des Etablissements wohlgekannt ist. So oft man ihnen nun einen Dolanbraten aufsticht, erklären sie einmüthig, die Speise nicht anrühren zu wollen, ehe man ihnen die Kage des Etablissements nicht lebend gezeigt hat.

An 1878.

Sei kein Dicht-Jahr, sei ein froh Jahr,
Sei kein Reicht-Jahr, sei ein Gerecht-Jahr,
Sei kein Krieg-Jahr, sei ein Streit-Jahr,
Sei ein Fried-Jahr und ein Profit-Jahr,
Sei ein gut Jahr und ein Blut-Jahr,
Sei kein Ach-Jahr und kein Krach-Jahr,
Sei kein Zug-Jahr, sei ein Zug-Jahr,
Ein Gewinn-Jahr und ein Verdienst-Jahr,
Sei ein Galt-Jahr, doch kein Schelt-Jahr! (Dib.)

Kunst, Wissenschaften und Literatur.

Der Cultusminister hat die höheren Lehrrathen auf die im Ertrichen begriffene Gesamtaußgabe der Werke Herders aufmerksam gemacht und deren Aufschaffung empfohlen.

Der „Zukunftssaal“ ist der Titel eines Schriftchens, welches der „Antisocialdemokratische Verein“ in Schweidnitz soeben veröffentlicht hat. Dies Beispiel, die theuersten Lehren des Socialismus durch populäre gehalten, auf dem wirklichen Leben entnommenen Argumenten beruhende Widerlegungen zu bekämpfen, kann nicht genug zur Nachahmung empfohlen werden. Leider läßt das deutsche Bürgerthum in dieser Beziehung noch immer viel zu wünschen übrig. Auch die beilegenen Aufklärungsversuche durch Broschüren und die Tagespreise finden nicht den richtigen Boden, wenn sie nicht durch locale Organisation unterstützt werden.

Volkswirtschaftliches.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Uebersicht über die Entwicklung des Musterregisters im Jahre 1877. Aus derselben ist ersichtlich, daß der Gebrauch, welcher in industriellen Kreisen von dem Musterrechtsgesetz gemacht wird, sich bedeutend gesteigert hat. Während im Jahre 1876 (seit dem 1. April) im Ganzen 12,759 Muster und Modelle gerichtlich deponirt wurden, gelang es im Jahre 1877 mit 53,468 Mustern und Modellen. Es find also seit Eröffnung der Musterregister im Ganzen 66,227 Muster und Modelle niedergelegt worden.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: F. C., S. des Regiments-Schuhmachers. Diege: F. B., S. des Schneiders Moienhauer. Stadt. Getauft: F. D., S. des Königl. General-Commiss. Secret. Wolff; Th. A., S. des verstorben. Handb. Lehmann; A., S. des Bierbrauers Reh; B. C., S. des Hausbesizers Red; A. M., S. des Maurers Seifert. — Verdrigt: den 6. Januar die einzige L. des Kaufm. Wolff; der Cigarrenhändler Jähning; den 8. der jüngste S. des Hdb. Raumann.

Stadtkirche: Donnerstag, Abends 7 Uhr, Gottesdienst. Herr Past. Heinlen.

Neumarkt. Getauft: L. S. des Zieglers Kunze; M. C., S. des Handb. Zimmermann. — Getauert: der Zieglersbed. Theile mit Frau verw. Boigt geb. Langrod. — Verdrigt: den 4. Jan. der Auszügler Franke.

Altburg. Getauft: die L. des Schmieders Reil; der S. des Schneiders Heine. — Verdrigt: den 5. Jan. der Hauptmann A. D. Trammitt; den 6. die Ehefrau des Buchbinders Richter.

Kirchennachrichten von Naumburg. December.

Geboren ein Sohn: dem Burg. und Gartener. Heine; ein unehel. S.; eine Tochter: dem Hdb. Kahle; dem Bäcker des Gashofes zum goldenen Stern und Bader Restaurateur Eberhardt; dem Hdb. D. Brade. — Ge-

trauert: der Schuhmachersfr. Meißzahl gen. Schwarz aus Teutichenhal mit Jgfr. W. Otto von hier; der Detonom Jgfr. R. Schimpf mit Wittwe Helbig geb. Nibel; der Maurer Jgfr. F. R. Warggraf aus Großgräfendorf mit Jgfr. D. Döring von hier. — Gestorben: des Bürg. und Steinbruchs Nibel T., im 3. Jahre, an Gehirnschlag; des Jdd. F. Stein E., im 3. J., an Halsbräune; der Polizeiserg. Scheide, im 76. J., an Schlagfluß.

Bekanntmachung. Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Auktionsbesitzer Schilling hier ein roßtrantes Pferd in seinem Gehöfte hat tödten lassen.

Merseburg, den 5. Januar 1878.

Der Magistrat.

Sonnabend den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr. sollen im Saale des hiesigen Rathstellers mehrere Vieh- und Gegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Merseburg, den 5. Januar 1878.

Der Magistrat.

Bau-Unterfüßen-Verkauf in Merseburg.

Sonnabend den 12. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Hofe des hiesigen Ständehauses 1 eichene zweiflügl. Thüre, ca. 30 div. andere Thüren, 2 Lattenverlässe mit Thüren, ca. 200 div. Fenster, steinerne Thürschwelle, Steinplatten, 1 Partie Feld- und Maiersteine, div. Steintröge und dergl. mehr meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 2. Januar 1878.

A. Rindfleisch.

Kreis-Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Möbiliar-Auktion und Grundstücks-Verkauf in Merseburg.

Montag den 14. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, soll der **Möbiliar-Nachlaß** des verstorbenen Hausbesizers **Köder** auf hiesigem **Neumarkt Nr. 72**, bestehend in Kleider-, Küchenschränken, Couchen, Kommoden, Tische, Stühle u. dergl. mehr, sowie an demselben Tage, von Vormittags 11 Uhr ab, das **daselbst sehr günstig gelegene Wohnhaus** mit Hof, Scheune, Ställen u. ein ca. 2 Morgen großer Garten, an der Saale gelegen, vorzüglich zur Gärtnerei geeignet, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 3. Januar 1878.

A. Rindfleisch.

Kreis-Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Meine Tischlerei nebst ausreichendem Schuppen, Stallung für zwei Pferde, Wohnung und sonstigen Zubehör bin ich Willens, anderweit zu verpachten. Uebernahme 1. April 1878.

A. Trautsch.

Ein großes Häuferscheiße ist zu verkaufen

Kurze Straße Nr. 1.

Logis-Vermietung.

In meinem in der **Karlstraße** belegenen Wohnhause ist die obere Etage zu vermieten und ist 1. April d. J. zu bestehen.

Herrn Jörn, Maurer, Karlstr. Nr. 3c.

Die zweite Etage meines Hauses **Reinhardstraße Nr. 1**, bestehend in 3 Stuben, 1 großen Kammer, 1 kleinen Küche und Keller, sind zum 1. April 1878 zu vermieten.

Herrn Jörn, Maurer, Karlstr. Nr. 3c.

Zwei kleinere Logis an stille Leute stehen sofort zu vermieten

gr. Ritterstraße Nr. 14.

Unter Altenburg Nr. 1 sind 2 Logis zu vermieten und ist 1. April zu beziehen.

Philipp Gaab.

Ein Logis ist zu vermieten und sofort oder zum 1. April zu beziehen

Delgrube Nr. 18.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab **Dom Nr. 11** wohne. Gleichzeitig bittend, das mir bisher geschenkte Vertrauen gütigst bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

C. Sörensen.

Maler und Radierer.

Die Handelsgärtnerei von

E. Richter

offert billigst blühende Hyacinthen, Tulpen, Primeln, Alpenveilchen und Riccia u.

Große Auswahl schöner Blümpflanzen.

Vinderei geschmackvoll zu jeder Gelegenheit.

Championnais.

William Hellwig

hat Taischemuren zu verkaufen!

Keines wohlfeileren

Roggenbrot

à Pfd. 11 Pf. bei

H. Schäfer.

Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

Zöpfe,

Locken und Puffchignons etc. werden schnell und billig angefertigt, auch repariert im **Haarflechtgeschäft** **Gottwardstraße 8**, dem Gasthof zum goldenen Hahn gegenüber.

Meine Leihbibliothek beabsichtige zu verkaufen.

C. Möllnitz Wittve.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Regen- und Sonnenschirme zu bedeutend ermäßigten Preisen.

C. Möllnitz Wittve.

Der Ausverkauf von Herren- und Damen-Garderoben wird fortgesetzt. Philipp Gaab.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, G. G.

Die Zinsen für Darlehne werden vom 2.—19. Januar k. J. in den Stunden von 9—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags in unserm Geschäftslokale, Markt Nr. 31, ausgezahlt.

Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapitale zugeschrieben.

Merseburg, den 28. December 1877.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft.

J. Bichter. M. Klingebiel. A. Just.

Sophas von 40 M. (13 1/2 Thlr.) an bei Otto Bernhardt.

Consum-Verein.

Die Direction der **Verischen-Weisenfelder Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft** zu Weisenfeld hat uns in diesem Jahre 18000 Preßkohlenstücke zur Vertheilung an arme zur Disposition gestellt und werden diejenigen unserer Mitglieder, welche wegen ihrer Bedürftigkeit Anspruch auf eine Unterstüßung machen wollen, aufgefordert, sich bis zum 15. d. M. in unserm Comptoir — Unteraltersburg Nr. 59 — zu melden.

Consum-Verein zu Merseburg, G. G.

Ulrich. Beyer.

Consum-Verein.

Wir haben den Preis für **Preßkohlen** aus der Fabrik der **Verischen-Weisenfelder Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft** von jetzt ab bis auf Weiteres auf 12 Mt. 70 Pf. pro 1 Tausend frei Stall und auf 10 „ „ „ „ ab Bahn herabgesetzt.

Die Lieferung von **Briquettes** übernehmen wir zu den billigen Tagespreisen.

Consum-Verein zu Merseburg, E. G.

Ulrich. Beyer.

TIVOLI.

Donnerstag den 10. Januar 1878

großes Concert,

veranstaltet von

Richard Müller,

Regisseur der Oper am Stadttheater zu Leipzig, unter Mitwirkung der Damen Fräulein v. Arelson, Fräulein Anna Stürmer, der Herren Gustav Walter, Franz Synet, sämtlich Mitglieder der Leipziger Oper, sowie des Claviervirtuosen Herrn Henry Zanol. Billets sind vorher beim Kaufmann Herrn Wiese à 1.50 und 1 Mark zu haben.

Anfang Abends 7 Uhr.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 10. Januar 1878

3. Abonnements-Concert.

Anfang 8 Uhr.

J. Arumbold, Stadtmusikus.

Männer-Turn-Verein.

Mittwoch den 9. Januar cr. Singstunde.

Der Vorstand.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 13. Januar cr. Nachmittags 4 Uhr, 1. Quartals-Versammlung auf der Felsenburg.

Nichterscheinende Mitglieder werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht.

Kameraden, welche beabsichtigen dem Vereine beizutreten, haben ihre Militärpapiere rechtzeitig bei dem Vereins-Präsidenten Herrn Seidel, Delgrube, abzugeben.

Das Directorium.

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Magini.

Dienstag Abend 8 Uhr

Sitzung im Saale des Herzog Christian.

Tagesordnung: Privatlektüre, Jahresbericht, ein Stück Chronik der Gemeinde. Gäste hies willkommen.

Der Vorstand.

Hôtel zum halben Mond und Restaurant.

Heute Erbsuppe mit Schweinsohren, ff. Vorrath Hofbräu.

Zum Geißelschloßchen.

Heute Schlachtfest.

Dr. Ruge.

Runkel's Restauration.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Anständige junge Mädchen, welche das Weißnähen sowie Maschinen-Nähen zu erlernen wünschen, werden angenommen bei Frau Marie Rothenbach, Breitestraße 7.

Alle Weissnäharbeiten werden sauber und pünktlich ausgeführt bei der Obigen.

Ein ordentliches in der Hausarbeit erfahres Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht

Kuhbaumallee Nr. 2a parterre.

Ein nicht zu junger herrschaftlicher Diener, welcher bereits schon als solcher in Stellung gewesen und mit guten Zeugnissen versehen ist, erhält gute Stellung durch Frau Pfand, gr. Ritterstraße.

Ein anständiges Stubenmädchen, am liebsten vom Lande, mit guten Zeugnissen versehen, erhält Stellung durch Frau Pfand.

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag auf hiesigem Bahnhof ein goldenes Medaillon mit zwei Bildern. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Fabrikbesitzer **Blauke**.

Ein Jagdhund zugefahren; gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei **Gustav Zindler**, Groß-Kanna.

Ein schwarzer Regenschirm ist gefunden worden; abzugeben bei Frau **Große**, gr. Sirtstraße Nr. 16.

Die ausgebrochene Beleidigung gegen meinen Freund **Gustav Dertel** nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen und braven Menschen.

Merseburg, den 7. Januar 1877.

Carl Pfeiffer.

Ich warne hiermit Jeden, meinem Namen, dem Schuhmacher **Gottfried Große**, etwas zu borgen, indem ich dafür keine Zahlung leisten kann. Gleichzeitig bitte ich gute Menschen, die mir etwas zuweilen können von den Kleidungsstücken, die er mir und meinen armen Kindern weggenommen hat, indem er in meiner Abwesenheit eingebrochen ist, da ich dieselben notwendig brauche.

Die verehelichte Frau **Große** geb. Scharf.

Durchschnittsmarktpreise

vom 30. December 1877 bis 5. Januar 1878.

	M	S		M	S
Weizen, pr. 100 Kilo	22	—	Schweinefl., pr. Kilo	1	30
Roggen do.	16	20	Schöpfenfl. do.	1	16
Gerste do.	19	83	Stalbfleisch do.	1	10
Hafser do.	8	50	Butter do.	2	20
Erbsen do.	20	—	Eier, pro Schod	4	20
Linzen do.	19	—	Vier, pro Liter	—	10
Bohnen do.	21	—	Braunweizen do.	—	60
Kartoffeln, pr. 100 Kilo	5	—	Heu, pro 100 Kilo	7	50
Stroh, pro 100 Kilo	1	15			
Bauchfleisch do.	1	15			

Marktpreis der Herken

in der Woche v. 30. Decbr. 1877 bis mit 5. Jan. 1878 pro Stüd 9 Mark bis 12 Mark.

Für die Redaction verantwortlich: Th. Köhner. Druck und Verlag von Sellia & Köhner.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Verleger: Die dreifachh. Petzsch 6 Pfg.
Expedition: Kälberstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M. 4.

Dienstag den 8. Januar.

1878.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zu Preisen von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition gegen genommen.

Anfertigung finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifachh. Verbreitung.

Die Expedition

des „Merseburger Correspondenten“.

Das Ergebnis der Varziner Verhandlungen.

Bewisse Stimmen in der Presse glauben jetzt, dass unmittelbar greifbare Resultate der Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und Herrn v. Bismarck nicht alsbald zu Tage getreten sind, besten zu können, die Verhandlungen seien über die geheimer. Diese Behauptung verkennt

den Sachlage. Die schwierigen und tiefgreifenden Fragen, die allem Anschein nach in Verhandlung worden, konnten ihrer Natur nach unmöglich in einer einzigen Besprechung so vollständig gelöst werden, dass sich das Resultat als in neuen Organisationen kundgab. Der Inhalt dessen, was den Gegenstand der Verhandlung der beiden Staatsmänner gebildet, ist in weiteren Kreisen zuverlässig noch nicht bekannt geworden, allein aus den da und dort gemachten Andeutungen kann man doch gewisse Grundzüge erkennen, über welche sich die Diskussion

erzählte und wohl auch ein gewisses Einverständnis. Eine hervorragende Stelle in den Varziner Verhandlungen scheint namentlich die Frage der Reorganisation der Reichsämter eingenommen zu haben. Die jetzigen Ansätze zu selbstständigen

Verordnungen haben, da sie der realen Macht fehlen als Grundlage dienenden Staatswesens, eine ersprießliche Wirksamkeit nicht zu leisten, den particularistischen Widerstand nur allzu leicht zu überwinden vermocht. Macht, Energie und die Reichsämtern erst

eingeführt werden können, dass sie in die Verwaltungslinie mit den entsprechenden preussischen Verwaltungen gesetzt werden, deren Leiter

es auch die einschlägigen Geschäfte des Reichs nehmen. Es wird also ein Reichsfinanzamt, Reichsverkehrsamt, ein Reichsjustizamt in enger Verbindung mit dem preussischen Finanz-, Handels- und Justizministerium errichtet resp. in dieser Weise

organisirt werden müssen, und die Inhaber dieser Ämter müssen, unbeschadet der einheitlichen Leitung, größerer Selbstständigkeit, mit eigener Verantwortlichkeit und Initiative ausgestattet sein. Dadurch

wird die Stellung der Reichsregierung zum Reichsrath und Reichstag wesentlich umgeändert, und es versteht sich von selbst, dass solche Veränderungen der gesetzlichen Grundlage bezw. Verfassungsänderung bedürfen. Erst dann

durchgreifenden Reorganisation der obersten Behörden wird man hoffen können, dass die Reformfragen, die seit langer Zeit in der

Öffentlichkeit sind, energisch in Angriff genommen werden können. Es gehören dahin bekanntlich in erster Linie die Steuer- und die Eisenbahnreform. In

beide weit über den Inhalt und die Richtung dieser Reformen ein Einverständnis zwischen dem Reichskanzler und dem nationalliberalen Parteiführer

erreicht worden, entzieht sich allerdings noch unserer Kenntnis. Doch wird man vermuthen dürfen, dass mit den fürstlichen Damen.

diese Fragen der Reichspolitik ebenso wie diejenigen der inneren preussischen Politik, namentlich der Verwaltungsreformen, in Varzin besprochen worden sind, und es scheint Manches daraus hinzudeuten, dass man wenigstens über die allgemeinen Grundzüge zu einem gewissen Einverständnis gelangt ist. Die Berufung des nationalliberalen Parteiführers und das Bestreben, sich in dieser Partei eine feste Stütze im Parlament zu schaffen, setzen voraus, dass der Reichskanzler den nationalliberalen Aufstellungen bis zu einem gewissen Grad Rechnung zu tragen bereit ist. Und kommt es wirklich zu einer Verständigung über die großen Fragen der inneren Politik, dann wird nicht nur die nationalliberale Partei mit Hilfe der gemäßigten Elemente von rechts und links im Stande sein, der Regierung eine festere und zuverlässigere Stütze zu bieten, als es bisher bei der Unklarheit der Ziele, nach denen wir treiben, möglich gewesen, sondern es wird auch nicht ausbleiben, dass hervorragende Männer der Partei selbst in die Regierung eintreten. Allein soweit sind augenblicklich die Dinge noch nicht gekommen und es ist durchaus verfrüht, jetzt schon die Personenfragen der nächsten Zukunft zu erörtern, bevor es feststeht, in wie weit die sachliche Verständigung gelungen ist.

Deutschland.

Berlin. Die bevorstehende Vermählung der Prinzessinnen Charlotte und Elisabeth beschäftigt in hohem Maße die höchsten Gesellschaftskreise unserer Stadt. Zur Feier des Doppelfestes werden eine große Anzahl Vertreter von fremden, mit unserm Kaiserthum verwandten oder ihm befreundeten Höfen hieselbst erwartet. Das seiner Zeit aufgetauchte Gerücht, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

Enkels sich angeschlossen habe, ist zwar nicht bestätigt worden, doch ist es nicht unmöglich, dass die Königin Victoria der Hochzeit ihres ersten

— Fürst Bismarck, welcher die letzten Wochen über verhältnismäßig wohl war, leidet augenblicklich, wie die „Post“ hört, an einer heftigen Erkältung, welche er sich in Folge des schroffen Temperaturwechsels der letzten Tage zuzog.

— Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist am Donnerstag Abend über Karlsruhe, wo er einen kurzen Aufenthalt nehmen wollte, nach Wevey abgereist, von wo er später nach Italien zu gehen gedenkt. Vor einigen Tagen war er vom Kaiser zur Abschiedsaudienz empfangen.

— Der bisherige französische Botschafter am hiesigen Hofe Vicomte de Gontaut-Biron ist am Sonnabend Nachmittag, nachdem er sich nun auch von den königlichen Prinzen und Prinzessinnen verabschiedet, von hier nach Paris abgereist.

— Am Sonnabend früh 2 Uhr 30 Min. ist zu Stuttgart im 57. Lebensjahre der General der Infanterie v. Schwarzkoppen, commandirender General des 13. Armecorps, verstorben. In dem vereinigten General verlor — wie die „N. Pr. Ztg.“ schreibt — die Armee wiederum einen ihrer hervorragendsten Führer aus den letzten weltgeschichtlichen Kämpfen, dessen Name mit denkwürdigen Tagen, wie Münchengrätz und Königgrätz, so wie mit dem blutigen Waffengange bei Bionville verknüpft ist. Auch auf den Gefechtsfeldern bei la Mure und les Tapes am 6. bis 7. October 1870, sowie in den Kämpfen an der Voire führte der General seine Truppen unter ersten und schwierigen Verhältnissen an den Feind und trug wesentlich zur glücklichen Entscheidung jener in den Annalen der vaterländischen Kriegsgeschichte unvergesslichen Waffenthaten bei. Der König und das Vaterland werden den verdienstvollen Offizier, welchem die Gnade seines Kriegsherrn in wärmster Weise zugewendet war, dessen Brust die höchsten militärischen Ehrenzeichen schmückten, in aufrichtiger Empfindung betrauern und dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

— Die Deputation deutscher Militärs, welche sich im kaiserlichen Auftrage zu den Feierlichkeiten aus Anlass des hundertjährigen Geburtstages des Kaisers Alexanders I. nach Petersburg begeben hatten, ist daselbst ein überaus herzlicher Empfang bereitet worden. Die Ausgaben in der russischen Hauptstadt wurden sämmtlich von dem russischen Kaiser bestritten, und es wurde Alles aufgegeben, der Deputation den Aufenthalt in Petersburg so angenehm wie möglich zu machen.

Die Anwesenheit der deutschen und österreichischen Deputationen hat in russischen Kreisen als erneutes Zeichen des besten Einverständnisses der drei Kaiserreiche große Freude erregt.

— Dem Bundesrath wird, wie verlautet, eine Vorlage zugehen, welche für eine neue Reichsbehörde, „das Centralbureau des Reichskanzlers“, rund 50,000 Mk. fordert. Diese Behörde würde aus einem vortragenden Rath, zwei Subalternen und dem nothwendigen Kanzleidienstpersonal bestehen. Dieselbe würde nicht im Reichskanzleramtspalais, sondern in dem neu zur Wohnung des Kanzlers eingerichteten Hotel Radziwill untergebracht werden. Auf dieser neuen Specialität soll, wie man hört, auch der Gehaltsposten des Reichskanzlers figuriren, welcher demnach zum ersten male aus dem Etat des deutschen auswärtigen

